

NIEDERSCHRIFT JFSKA/012/2013

über die Sitzung des **Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses der Stadt Billerbeck** am 14.11.2013 im Sitzungssaal **des Rathauses**.

Stellvertretende Vorsitzende:

Frau Margarete Köhler

Ausschussmitglieder:

Herr Bernhard Kortmann

Herr Dr. Wolfgang Meyring

Vertretung für Herrn
Bernd Kösters

Frau Brigitte Mollenhauer

Herr Franz-Josef Schulze Thier

Herr Jürgen Brunn

Vertretung für Frau
Sarah Bosse

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp

Frau Stephanie Weitkamp

Herr Karl-Heinz Handwerk

Frau Nicola Ebel

Herr Hans-Günther Wilkens

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks

Herr Martin Struffert

Frau Birgitt Nachbar

Herr Rolf Schmiedel

Herr Gero Tschesche

Frau Birgit Freickmann

bis einschl. TOP 1. ö. S.

Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Die stellv. Vorsitzende Frau Köhler stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Kulturprogramm der Stadt Billerbeck für 2014

Herr Schmiedel informiert die Ausschussmitglieder über die Besucher-

zahlen der insgesamt erfolgreich verlaufenden Kulturveranstaltungen 2013. Bevor er die für 2014 geplanten Veranstaltungen vorstellt, ruft er einige Veranstaltungs-Highlights aus den letzten 19 Jahren seiner Tätigkeit in Erinnerung. Auf die **Anlagen** zur Niederschrift wird verwiesen.

Herr Brunn erkundigt sich, ob die Besucherzahlen der Veranstaltungen in den einzelnen Kategorien auch nach Zielgruppen, wie Alter oder Geschlecht ausgewertet würden.

Herr Schmiedel teilt mit, dass eine nähere Zielgruppenbestimmung nicht vorgenommen werde. Zielgruppe seien für ihn die kulturinteressierten Bürger und er versuche, für jeden etwas anzubieten.

Herr Handwerk meint, dass Herr Schmiedel zu Recht auf 19 Jahre erfolgreiche Kulturarbeit in Billerbeck zurückblicken könne.

Frau Ebel würde es begrüßen, wenn das Kulturprogramm etwas moderner würde und nennt als Beispiel Poetry Slam.

Herr Schmiedel befürchtet, dass er dann sein Stammpublikum verlieren könnte und verweist auf die Veranstaltungen im Rahmen des Programms „Musik live“, die auch von auswärtigen Bürgern besucht würden und bei denen das Stammpublikum zwischen 40 und 65 Jahren alt sei. Er halte es für problematisch, im Rahmen des bestehenden Programms sehr moderne Sachen anzubieten.

Herr Handwerk unterstreicht, dass das Kulturprogramm weitgehend dem entspreche, was vom Ausschuss gewollt sei. Vielleicht könnte etwas Moderneres im Rahmen einer Extraveranstaltung angeboten werden.

Herr Schmiedel gibt zu bedenken, dass er die Einnahmen aus den Veranstaltungen benötige, um die Finanzierung sicherstellen zu können.

Frau Dirks ergänzt, dass man sich die Frage stellen müsse, welche Aufgabe eine Stadt habe, wenn sie Kulturarbeit leiste. Man könne zwar experimentieren, es sei aber kein Geld für Flops vorhanden. Deshalb sollten die einzelnen Veranstaltungen schon eine breite Masse ansprechen.

Herr Kortmann hält das Programm für sehr breit gefächert; nichts desto trotz könnte man aber auch mal etwas riskieren und für eine Minderheit Geld in die Hand nehmen.

Frau Mollenhauer setzt auf die langjährige Erfahrung des Herrn Schmiedel. Wichtig sei es, dass die Einnahmen auskömmlich seien und ein breites Spektrum, das viele anspreche, angeboten werde.

Frau Ebel gibt zu bedenken, dass bei den Kammerkonzerten auch riskiert werde, dass nur wenige Besucher kommen. Vielleicht könne künftig doch ab und an ein gewagter Akzent gesetzt werden.

2. Umzug des Jugendzentrums

hier: Sachstandsbericht

Herr Struffert informiert über den Stand der Bauarbeiten des neuen Jugendzentrums und teilt mit, dass der Umzug im Februar 2014 vorgesehen sei.

Herr Tschesche berichtet, dass sich eine Oberstufen-Klasse der Liebfrauenschule im Fach Sozialpädagogik mit der Raumgestaltung im Rahmen eines Projektes beschäftigt habe. Gemeinsam mit den Jugendlichen würden nun die Ideen umgesetzt.

Von Frau Mollenhauer nach der Einhaltung des Kostenrahmens befragt, teilt Herr Struffert mit, dass bei den Baukosten keine weiteren Einsparungen möglich waren. Bei den Einrichtungskosten könne der Kostenrahmen mit großer Anstrengung voraussichtlich eingehalten werden. Es lägen aber noch nicht abschließend alle Angebote vor.

Auf Nachfrage von Herrn Brunn bestätigt Herr Struffert, dass eine Eröffnungsveranstaltung geplant sei.

Herr Holtkamp begrüßt es, dass die Jugendlichen ihr Jugendzentrum selbst mitgestalten. Dieser Ansatz sollte so intensiv wie möglich betrieben werden.

Frau Köhler erkundigt sich nach der Küche.

Herr Struffert berichtet, dass er noch auf ein drittes Angebot warte. Zum Einzug sollte die Küche aber installiert sein.

Herr Handwerk regt an, vom Jugendzentrum vorher/nachher Fotos anzufertigen.

3. Bericht über das Familienferienprogramm 2013

Herr Struffert berichtet über die Veranstaltungen des Familienferienprogramms 2013 und bedankt sich bei allen Anbietern von Ferienaktionen, insbesondere aber auch für die finanzielle Unterstützung durch die Sparkassenstiftung. Die Anzahl der Teilnehmer je Veranstaltung sowie die Kosten sind der **Anlage 2 zur Niederschrift** zu entnehmen.

4. Kulturrucksack / Jugendfestival

Frau Nachbar berichtet über die im Rahmen des Kultur-Rucksacks durchgeführten Aktionen und Darbietungen, u. a. mit der Rap School NRW, Titus Münster, Billerbecker Vereine und einem Airbrushkünstler.

Herr Tschesche zeigt mittels Video-Film Ausschnitte über das sehr er-

folgreich verlaufene erste Billerbecker Openair-Jugendfestival am Helker Berg. Über den Tag verteilt seien ca. 600 Leute vor Ort gewesen. Herr Tschesche betont, dass ohne den außerordentlichen Einsatz der Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfern bei der Vorbereitung keine solche Veranstaltung möglich gewesen wäre.

Herr Wilkens geht davon aus, dass eine solch großartige Veranstaltung fortgesetzt wird.

Herr Tschesche merkt an, dass die Jugendlichen heute noch darüber reden würden und er auf eine Wiederholung hoffe.

Herr Struffert führt aus, dass auch im nächsten und übernächsten Jahr Geld aus dem Kulturrucksack fließen werde, allerdings nicht so viel wie in diesem Jahr. Es wäre schön, wenn im Rahmen der Haushaltsplanberatungen Mittel zur Verfügung gestellt würden.

Frau Ebel spricht sich unbedingt für eine Fortsetzung aus. Der Kulturrucksack biete ein Programm für 10 – 14-jährige an, die normalerweise keinen Zugang zur Kultur hätten und an die man sowieso nur schwer herankomme.

Herr Kortmann würde eine Fortsetzung ebenfalls begrüßen.

Frau Dirks weist darauf hin, dass dies ein Teil des städt. Kulturprogramms sei. Vorhin sei der andere Teil des Kulturprogramms vorgestellt worden, deren Besucher für geringes Geld einen schönen Abend erleben können. Man müsse schon genau überlegen, welche Aufgabe die Stadt habe. Beim Jugendfestival seien unterschiedliche Altersgruppen erreicht worden. Der Kulturrucksack sollte zumindest für die nächsten 2-3 Jahre eingeplant werden.

Herr Holtkamp findet es gut, auch im nächsten Jahr in die Jugendkultur zu investieren.

Frau Mollenhauer stellt heraus, dass durch diese Aktionen junge Menschen erreicht würden, die sich ansonsten nicht gerne einbinden ließen.

Man müsse es doch schaffen, eine Position im Haushaltsplan unterzubringen, so Herr Handwerk.

Lebendiger und nachhaltiger könne Jugendarbeit nicht gestaltet werden, so Frau Köhler. Was die Jugendlichen bei diesem Event gelernt hätten, könnten sie in einem halben Jahr an der Schule nicht lernen. Die Arbeit sollte weiter unterstützt werden.

5. Zwischenbericht zum Kindergartenplatzbedarf für das Kindergartenjahr 2014/2015

Herr Struffert informiert unter Bezugnahme auf die Ausführungen in der

Sitzungsvorlage über die Situation in den Kindertageseinrichtungen in Billerbeck. Er teilt mit, dass der Verein für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. sich bereit erklärt habe, eine zweite Gruppe im ehem. Schwesternhaus im Ludgerusstift zu errichten. Mit dieser Gruppe wäre dann auch in dieser Trägerschaft eine durchgängige Betreuung der Kinder bis zur Einschulung möglich und man könne den Engpass auf längere Sicht umgehen.

Frau Dirks teilt ergänzend mit, dass die Räumlichkeiten derzeit leer stünden. Der Umbau sei mit einfachen Mitteln möglich und mit dem Kreisjugendamt besprochen. Auf Dauer soll auf dem Gelände des Ludgerusstiftes eine Einrichtung unter dem Motto „Mehrgenerationen“ entstehen.

Herr Holtkamp findet es gut, dass mit der zusätzlichen Gruppe die Überhänge in den anderen Einrichtungen wegfallen und sich so die Qualität wieder verbessere. Und wenn demnächst Jung und Alt auf einem Gelände zusammen kommen, könnten hiervon alle Beteiligten profitieren.

Frau Mollenhauer stellt heraus, dass die verschiedenen Träger speziell in Billerbeck bisher ohne Konkurrenzdenken immer sehr gut zusammen gearbeitet hätten. Das sei nicht überall der Fall.

6. Mitteilungen

Keine

7. Anfragen

7.1. Waldorf-Kindergarten - Herr Holtkamp

Herr Holtkamp erkundigt sich, ob es nähere Informationen über einen möglichen Standort für den Waldorf-Kindergarten gebe.

Frau Dirks berichtet, dass der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. den Vorschlag einer Kooperation mit der Initiative abgelehnt habe. Mittlerweile habe sich ein Verein gegründet, die weitere Entwicklung müsse abgewartet werden. Es könnte sein, dass in der Region ein Waldorf-Kindergarten installiert werde, der dann ein größeres Einzugsgebiet habe als nur Billerbeck. In der Kindergartenbedarfsplanung sei eine solche Einrichtung nicht enthalten. Nach jetzigen Erkenntnissen sei der Bedarf mit der zusätzlichen Gruppe in Trägerschaft der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gedeckt.